



Rathaus Umschau

Mittwoch, 17. Juni 2020

Ausgabe 112

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Städtisches Anwesen Eversbuschstraße wird Kindertagesstätte	3
› Sanierung des Tribünen-Kopfbaus Riem beschlossen	3
› Stadt fördert Kletterhalle „Heaven’s Gate“	4
› Filmpreis 2020 der Werner Herzog Stiftung an „Garagenvolk“	5
› Haus Buchenried der MVHS wird vorübergehend zum Gästehaus	5
› Beflagung der städtischen Dienstgebäude	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 18. Juni, 10 Uhr, Wochenmarkt Rotkreuzplatz

Kommunalreferentin Kristina Frank stellt auf dem Pilot-Wochenmarkt am Rotkreuzplatz zusammen mit Matthias Steinberger und Julian Weritz, den Gewinnern des Innovationswettbewerbs der Stadt München 2019, den „Münchner Wochenmarkt Digital“ vor. Der „Wochenmarkt Digital“ ist ein Angebot vor allem für Berufstätige und mobil Eingeschränkte, die Lust auf regionale Schmankerl haben und den Markt nicht aufsuchen können.

Achtung Redaktionen: Für die Planung der Pressekonferenz wird um Rückmeldung per E-Mail an bdr.kom@muenchen.de gebeten. Der Termin ist für Fotografen geeignet. Es wird darum gebeten, die geltenden Corona-Hygienevorschriften und Abstandsregeln einzuhalten.

Wiederholung

Freitag, 19. Juni, 11.30 Uhr, Kulturzentrum Pasinger Fabrik, Wagenhalle, August-Exter-Straße 1

Kulturreferent Anton Biebl stellt gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Pasinger Fabrik, Frank Przybilla, und seinem Team das Programm des Kulturfestivals „Sommerfrische“ vor. Es wird von Mittwoch, 24. Juni, bis Samstag, 29. August, in der Pasinger Fabrik, in der Blütenburg, im Garten des Ebenböckhauses und an weiteren Orten im Münchner Westen stattfinden. Insgesamt werden mehr als 50 Konzerte, Lesungen und Kabarett-Abende, vorwiegend unter freiem Himmel, angeboten. Unter den Mitwirkenden sind bekannte Kabarettisten, Bands und Musiker wie Luise Kinseher, Max Uthoff und Constanze Lindner, Quadro Nuevo, SOMA und Stefan Noelle.

Achtung Redaktionen: Aufgrund der derzeit geltenden Abstandsregeln wird um Anmeldung zur Pressekonferenz bis heute, Mittwoch, 17. Juni, per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de gebeten.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 24. Juni, 19.30 Uhr, Albert-Lempp-Saal der Kreuzkirche, Hiltenespergerstraße 55 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Mittwoch, 24. Juni, 19 Uhr, Theatersaal im Salesianum, Sieboldstraße 13 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Mittwoch, 24. Juni, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Meldungen

Städtisches Anwesen Eversbuschstraße wird Kindertagesstätte

(17.6.2020) Die Vollversammlung des Stadtrats hat heute der Sanierung des stadt-eigenen Anwesens in der Eversbuschstraße 155 und dessen Umbau zur Kindertagesstätte zugestimmt. Die Planungen sehen einen zweigruppigen Kindergarten mit Teeküche, Personal- und Nebenräumen vor. Die Kostenobergrenze beläuft sich auf knapp 2 Millionen Euro. Das Kommunalreferat wird zur Vergabe der Bauleistungen und der Ausführungsgenehmigung ermächtigt. Der Beginn der Arbeiten erfolgt voraussichtlich ab Herbst 2020. Das bestehende denkmalgeschützte Gebäude bleibt in der äußeren Gestalt weitgehend unverändert.

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Für den ehemaligen Allacher Ortskern hat das Anwesen Eversbuschstraße 155 eine sehr hohe Bedeutung. Gerade im Zusammenspiel mit dem benachbarten Kulturbürgerhaus wird Allach so nochmal deutlich aufgewertet. Der Ensembleschutz stellt uns dabei vor große Herausforderungen. Nun kann endlich mit den Umbaumaßnahmen begonnen werden. Es freut mich sehr, dass der Stadtrat den Weg für die dringend benötigte Kindertagesstätte freigemacht hat.“

Sanierung des Tribünen-Kopfbaus Riem beschlossen

(17.6.2020) Der Stadtrat hat der Mindestsanierung des Tribünen-Kopfbaus Riem sowie der Sicherung und Einkürzung der Tribünen-Nordseite zugestimmt. Durch das Sanierungskonzept wird die ganzjährige Nutzung der ehemaligen Kassenhalle ab Herbst 2021 möglich.

Für 1,21 Millionen Euro werden unter anderem Fernwärme, Heizung, Lüftung, Strom und Beleuchtung ertüchtigt und die Tribünen-Nordseite gesichert beziehungsweise eingekürzt. Ab Herbst 2021 kann der Kopfbau als multifunktionales Gebäude für alle mit einem niederschweligen Zugang und mit zusätzlichen Aktionsflächen im Freien genutzt werden. Während einer Experimentier- und Entwicklungsphase im Zeitraum bis 2024 wird im Zusammenspiel mit dem Sozialreferat und sozialen Trägern ein Nutzungsmix getestet. Denkbar sind Ausstellungen, Kunstaktionen, Workshops, Kurse, kulturelle Projekte – wie Theater, Tanz, Film oder Fotografie – oder Nachbarschaftsaktionen. Die Nachbarschaft und der Bezirksausschuss werden eingebunden. Vorab ist – unter Einhaltung der Corona-Richtlinien – eine temporäre Sommer-Nutzung durch bürgerschaftliches Engagement ebenso möglich wie für gewerbliche Events.

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Die Menschen in der Messestadt Riem wünschen sich im Kopfbau sehnlichst einen Begegnungsort, der bürgerschaftlich sowie kulturell genutzt werden kann. Die historischen Flughafengebäude haben einen einmaligen Charme und warten nur darauf, wiederbelebt zu werden. Mit dem Sanierungsbeschluss geben wir einen Ausblick auf die künftige Nutzung ab Herbst 2021. In der Experimentierphase lernen wir, welche Verwendung funktioniert und bei der Nachbarschaft gut ankommt. So kann jederzeit nachjustiert werden. Eine nachhaltige Aufwertung im Münchner Osten, die schon vorab mit einer temporären Sommer-Nutzung kombiniert werden kann.“

Stadt fördert Kletterhalle „Heaven’s Gate“

(17.6.2020) Die Stadt München setzt in der Corona-Pandemie ein starkes Zeichen für die Vereinsförderung. Die Vollversammlung des Stadtrats hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die Kletterhalle „Heaven’s Gate“ im Werksviertel mit insgesamt rund 1,37 Millionen Euro an Zuschüssen und zinsfreien Darlehen zu fördern. Das Projekt in der Grafinger Straße 6 wird von der Interessengemeinschaft (IG) Klettern München und Südbayern e.V. betrieben.

Ende März 2017 wurde die Kletterhalle nach 19 Jahren im Betrieb wegen umfangreicher Baumaßnahmen im unmittelbaren Umfeld für etwa drei Jahre geschlossen. Der Eigentümer des Werkviertels erklärte sich bereit, den Neubau und die Generalinstandsetzung des Bestandes des „Heaven’s Gate“ auf seine Kosten durchzuführen und diesen veredelten Rohbau (Errichtung des Rohbaus sowie sämtlicher brandschutztechnischer Anlagen, der Lüftungsanlage und der Heizung) für einen deutlich reduzierten, nicht ortsüblichen Mietpreis an die IG Klettern München und Südbayern mit einer festen Vertragslaufzeit von 30 Jahren zu vermieten. Für den kompletten Innenausbau inklusive aller klettertechnischen Einrichtungen muss die IG

Klettern München und Südbayern die Kosten tragen und wird hier von der Landeshauptstadt München mit rund 961.000 Euro bezuschusst und erhält sonstige Zuwendungen, unter anderem für barrierefreies Bauen, in Höhe von knapp 88.000 Euro. Dazu gewährt die Stadt München ein zinsfreies Darlehen in Höhe von zirka 320.000 Euro mit einer maximalen Laufzeit von 15 Jahren.

Filmpreis 2020 der Werner Herzog Stiftung an „Garagenvolk“

(17.6.2020) Der fünfte Werner-Herzog-Filmpreis, der von der Werner Herzog Stiftung in Kooperation mit dem Filmmuseum München verliehen wird, geht in diesem Jahr an den deutschen Dokumentarfilm „Garagenvolk“ von Natalija Yefimkina.

In ihrem Debütfilm „Garagenvolk“ taucht Regisseurin Natalija Yefimkina in die Welt einer morbiden Garagenanlage ein, sie erweist sich als Refugium der Männer in einem nordrussischen Bergarbeiterort. Yefimkina zeigt die Garage als alternativen Lebensraum, in dem die Männer Maschinen aus Schrott bauen, Wachteln züchten oder Heiligenfiguren schnitzen. Einer der Protagonisten gräbt sich – scheinbar ziellos – unterhalb seiner Garage mehrere Stockwerke in die Tiefe. Der Dokumentarfilm feierte auf der diesjährigen Berlinale Premiere und wurde dort mit dem Heiner-Carow-Preis ausgezeichnet. Außerdem ist der Film für den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2020 nominiert.

Werner Herzog zur Zuerkennung des Preises: „Als ich Natalija Yefimkinas Film sah, war mir sofort klar, dass hier alles sichtbar wird, was ich mir und die Mitglieder des Stiftungsrates sich wünschen. Ich selbst bin von ihrem Film, von seiner tief humanistischen Weltsicht, sehr beeindruckt. Was sie gemacht hat, habe ich so noch nie gesehen. Ihr Film, in der äußersten Provinz Russlands gedreht, hat etwas Universelles, zutiefst Menschliches. Ich habe den Eindruck, in die Seele Russlands geschaut zu haben.“

Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird am 16. Oktober in München in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum München verliehen.

„Garagenvolk“ (Deutschland 2019, 94 Minuten) ist eine Produktion von Tamtam Film in Koproduktion mit dem MDR und in Zusammenarbeit mit ARTE. Der Film entstand mit Fördermitteln der BKM, der FFHSH, Creative Europe – MEDIA und der FFA, im Weltvertrieb von Rise & Shine und im Verleih von Missing Films.

Information zur Werner Herzog Stiftung unter www.wernerherzog.org.

Haus Buchenried der MVHS wird vorübergehend zum Gästehaus

(17.6.2020) Das umfangreiche Programm von Haus Buchenried, dem Seminarzentrum der Münchner Volkshochschule direkt am Starnberger See, kann aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 erst

wieder im Oktober beginnen. Von Anfang Juli bis Ende September können Erholungssuchende daher ihre Sommerfrische in Haus Buchenried in Berg-Leoni verbringen. Das heißt: Baden am Seegrundstück, Spaziergänge am Seeufer und Fahrradtouren in die Umgebung unternehmen oder die Sehenswürdigkeiten im Fünf-Seen-Land entdecken.

Am Dienstag, Donnerstag und Samstag gibt es ein wechselndes, optionales Programm mit kurzen Einheiten: beispielsweise Yoga am Morgen, Fremdsprachen zum Kennenlernen, Exkursionen und Vorträge zur Kulturgeschichte der Region oder politische Themen.

Buchbar sind eine Woche von Montag bis Freitag oder ein Wochenende von Freitag bis Sonntag – es können auch mehrere Zeiträume kombiniert werden. Die Gebühr für ein Wochenende mit Übernachtung/Frühstück beträgt 205 Euro im Einzelzimmer (260 Euro im Doppelzimmer), für eine Woche 410 Euro (520 Euro im Doppelzimmer) – inklusive Begleitprogramm. Für Buchung und insbesondere Doppelzimmerwunsch bittet Haus Buchenried um eine E-Mail an buchenried@mvhs.de oder telefonische Anmeldung unter 48006-6700. Die Zimmer sind am Anreisetag ab 16 Uhr bezugsfertig, eine Anreise ist auch früher am Tag möglich. Die Stornierungsfrist beträgt 18 Werktagen vor Beginn des Aufenthalts, es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Münchner Volkshochschule (www.mvhs.de/agb). Der Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung wird empfohlen. Die Münchner Volkshochschule bittet Gäste mit corona-spezifischer Symptomatik, nicht anzureisen und wegen den Stornierungsoptionen Kontakt zu Haus Buchenried aufzunehmen.

Haus Buchenried verfügt über ein detailliertes Hygienekonzept, das sich an den Vorgaben für die Hotellerie und Gastronomie orientiert.

Beflagung der städtischen Dienstgebäude

(17.6.2020) Aus Anlass des „Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung“ werden am Samstag, 20. Juni, und am Sonntag, 28. Juni, die städtischen Dienstgebäude beflaggt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 17. Juni 2020

Kürzerer Weg zum Hort

Antrag Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 4.7.2019

Glasfasernetz schnellstmöglich ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 16.3.2020

Kürzerer Weg zum Hort

Antrag Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 4.7.2019

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 4.7.2019 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass die Landeshauptstadt München – Referat für Bildung und Sport für Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Manzostraße Hortplätze im neuen Zentralhort an der Schöllstraße zur Verfügung stellen soll.

Für die verspätete Antwort aufgrund umfangreicher verwaltungsinterner Abstimmungen bitte ich um Entschuldigung.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Für die Kinder der Grundschule Manzostraße besteht seit Jahren zuverlässig das zusätzliche Betreuungsangebot im Regionalhaus. Im September 2019 ist das Regionalhaus West von der Paul-Gerhardt-Allee 39 in die Hans-Thonauer-Straße 3e umgezogen, um das Platzangebot für die steigenden Bedarfe in Obermenzing zu ermöglichen. Gleichzeitig wurden im neuen städtischen Haus für Kinder an der Josef-Felder-Straße in Pasing 26 Regionalhausplätze ausschließlich für die Grundschule Manzostraße zur Verfügung gestellt. Die Kinder können dort gemeinsam in einer Gruppe betreut werden. Derzeit (Stand Anfang 2020) sind acht der 26 Regionalhausplätze belegt. Das Regionalhausangebot könnte bei Bedarf an diesem Standort auf 50 Plätze erweitert werden.

Das Regionalhaus Allach (Kupfferstraße) hat mit zunächst bis zu zwei Gruppen im September 2019 seinen Betrieb aufgenommen. In diese beiden „Startgruppen“ wurden Kinder des 23. Stadtbezirks „links der Bahnlinie München-Ingolstadt“ und somit aus den beiden Grundschulen Eversbuschstraße und Pfarrer-Grimm-Straße aufgenommen.

In der Regel werden neu errichtete Einrichtungen im ersten Jahr nicht voll belegt. Gründe hierfür sind zum einen sozialpädagogischer Natur (Sozialisation, Eingewöhnung etc.) aber auch im organisatorischen Bereich zu finden, da meistens noch nicht so viel Personal zur Verfügung steht und bei einer Vollbelegung u.U. im Folgejahr keine Kinder mehr aufgenommen werden können.

Zum Herbst 2020 erfolgt sukzessive der Ausbau des Regionalhauses Allach nach dem Bedarf an den Standorten sowie unter Berücksichtigung des neuen Bedarfs aus dem Baugebiet Diamaltgelände in Allach.

Der Städtische Träger wird sehr sorgsam prüfen und in Absprache mit der Elternberatungsstelle im RBS sowie der Stabsstelle Steuerungsunterstützung und Bedarfsplanung im Referat für Bildung und Sport (RBS-SB) das Platzangebot entsprechend ausgestalten.

Da es sich bei der Regionalhausbetreuung um ein hochwertiges, für die Landeshauptstadt München durch die Busfahrten jedoch kostenintensives Betreuungsmodell handelt, ist es vorrangig für Familien gedacht, die umfangreiche Betreuung benötigen. Durch den zuverlässigen Bustransfer zurück zur Schule und eine Fahrzeit von unter 25 Minuten wird der Standort Josef-Felder-Straße bei Bedarf weiter bestehen bleiben.

Eltern, die ihre Kinder für den Besuch im Regionalhaus West anmelden wollen, wenden sich an die Elternberatungsstelle des RBS telefonisch unter 089 233-96774 oder per E-Mail an a4-eltern@muenchen.de.

Eltern, die sich bereits bei der Elternberatungsstelle gemeldet hatten, wurden alle von den dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontaktiert und über das Regionalhausangebot West informiert.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe gleichzeitig davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Glasfasernetz schnellstmöglich ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 16.3.2020

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Laut Ihrem Antrag sollen die SWM verpflichtet werden, ihr Glasfasernetz schnellstmöglich auf das gesamte Stadtgebiet zu erweitern. Die Planungen für die dafür notwendigen nächsten Ausbaustufen sollen umgehend beginnen, damit diese bereits ab 2021 umgesetzt werden können.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der weitere Glasfaserausbau fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der SWM. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Zu Ihrem Antrag haben die SWM wie folgt Stellung genommen:

„Seit 2007 erschließen die SWM gemeinsam mit M-net München konsequent mit einem Glasfasernetz. Dies ist ein Meilenstein für die Entwicklung der Infrastruktur in München. Die SWM sind überzeugt, dass für die weiteren Entwicklungen Münchens eine trag- und leistungsfähige Infrastruktur die notwendige Voraussetzung darstellt. Bis 2021 werden 570.000 Haushalte sowie 81.000 Gewerbebetriebe auf Hochgeschwindigkeits-Internet zugreifen können.

In Kooperation mit M-net verlegen die SWM in München ein modernes Glasfasernetz. Die SWM zeichnen hierbei für den Tiefbau sowie die Verlegung der Glasfaserkabel verantwortlich. Die Glasfaser-Erschließung für München basiert auf einem zukunftsfähigen und nachhaltigen Ansatz. Die SWM werden das flächendeckende Glasfasernetz auch für innovative Anwendungen im Strommarkt nutzen, wie zum Beispiel intelligente Zähler, Smart-Grid-Anwendungen oder Smart-Home-Dienstleistungen.

M-net bietet den Verbrauchern über dieses Glasfasernetz zeitgemäße und zukunftsfähige Telefon- und Internetanschlusssdienste mit Bandbreiten von bis zu 1Gbit/s an. Ferner hat M-net ein TV-Angebot im Portfolio; allein das

Standardprogramm umfasst rund 150 analoge und digitale sowie über 30 HDTV-Sender.

Die Tiefbauarbeiten der ersten Ausbauphase, in der vorwiegend Gebiete innerhalb des Mittleren Rings erschlossen wurden, wurden 2014 erfolgreich beendet. In der ersten Ausbauphase wurden rund 32.000 Gebäude mit Glasfaseranschlüssen direkt bis in die Immobilie hinein ausgestattet. Das ist die Hälfte des gesamten Münchner Wohnungsbestands.

Die Erschließung in der zweiten Ausbauphase läuft noch bis 2021, wobei weitere rund 33.500 Gebäude erschlossen werden. Nach deren Abschluss haben dann ca. 70 Prozent der Münchner Haushalte Zugriff auf schnelles Internet.

Der Ausbau des Münchner Glasfasernetzes erfolgt schrittweise und nachhaltig. In den ersten beiden Ausbauphasen wurden die Stadtgebiete mit der höchsten Bevölkerungsdichte im Umfeld des bestehenden Glasfasernetzes sowie Neubaugebiete eingebunden. In den noch nicht erschlossenen Stadtteilen liegen die Bevölkerungsdichte und das Verhältnis der Wohneinheiten pro Gebäude deutlich niedriger. Beides nimmt zum Stadtrand hin immer weiter ab. Deshalb ist ein Ausbau in der bestehenden Form wirtschaftlich unmöglich. In welcher Form der Ausbau nach 2021 fortgesetzt wird, wird derzeit zwischen SWM und M-net abgestimmt.

Die im Antrag unterstellte rasche Amortisation der Investitionen ist leider nicht gegeben. Wie bereits erwähnt betrachten die SWM den Ausbau des Glasfasernetzes als nachhaltiges Infrastrukturprojekt mit entsprechend langfristigem Amortisationshorizont. Die Wirtschaftlichkeit lässt sich in den Randgebieten bzw. in den weniger dicht besiedelten Gebieten aber auch bei langfristiger Betrachtung nicht mehr darstellen. Bestehende Förderprogramme auf Bundes- oder Länderebene sind auf kleinere Gemeinden und ländliche Gebiete zugeschnitten und kommen wegen der zugrunde liegenden Kriterien für eine Fortführung der Glasfasererschließung in München nicht in Frage. Eine Verpflichtung zur Erschließung des gesamten Stadtgebiets ohne Kostenausgleich ist aufgrund der nicht gegebenen Wirtschaftlichkeit daher abzulehnen.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der SWM Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 17. Juni 2020

Das Projekt „Kultur vor dem Fenster“ unterstützen und nach München holen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster und Christian Vorländer (SPD/Volt – Fraktion)

München macht Schluss – Planungen zur dritten Startbahn am Münchner Flughafen endgültig einstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)

Abstand halten zum Schutz der Natur Langwieder Seenplatte – Schilfbrüter, Libellen und Uferpflanzen in den geschützten Biotopgebieten erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/FW)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.06.2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung im Kulturausschuss am 02.07.2020
Das Projekt „Kultur vor dem Fenster“ unterstützen und nach München holen**

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, sich an dem Projekt „Kultur vor dem Fenster“ zu beteiligen.

Begründung

Das Projekt „Kultur vor dem Fenster“ bietet lokalen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform, um auch in Zeiten von Corona wieder live auftreten zu können. Auf der Website (<https://www.kultur-vor-dem-fenster.de/>) können Interessierte mit Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt treten und kleine Auftritte auf Privatgrundstücken, wie z. B. im Vorgarten, Innen- oder Hinterhof vereinbaren. Das Publikum bleibt während des Auftritts in der eigenen Wohnung, am Fenster oder auf dem Balkon.

Die Städte Erlangen, Fürth, Landshut und Nürnberg unterstützen das Projekt bereits. Um trotz Veranstaltungsverbot Auftritte organisieren zu können, haben die Initiatoren des Projekts zusammen mit dem Ordnungs- und Kulturamt der jeweiligen Stadt sowie der Polizei ein Regelwerk erarbeitet. Darin sind unter anderem die Abstandsregeln, maximale Personenanzahl und Dauer des Auftritts festgehalten.

Das Projekt bietet Münchner Künstlerinnen und Künstlern langfristige Verdienstmöglichkeiten, trotz Ausgangsbeschränkungen.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Andreas Schuster
Roland Hefter
Lars Mentrup
Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer
Dr. Julia Schmitt-Thiel

Stadtratsmitglieder





An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.06.2020

**Antrag:
München macht Schluss –
Planungen zur dritten Startbahn am Münchner Flughafen endgültig einstellen**

Die Landeshauptstadt München stellt als Gesellschafterin der Flughafen München GmbH die Planungen für die dritte Startbahn endgültig ein und wirkt auf die anderen Anteilseigner ein, ihr dies gleichzutun.

Begründung:

Heute vor acht Jahren haben sich die Münchnerinnen und Münchner in einem Bürgerentscheid mehrheitlich gegen die dritte Startbahn ausgesprochen. Die Planungen liegen seitdem auf Eis – sie sind aber nicht komplett eingestellt. Daher wird es nun Zeit, die Pläne endlich und endgültig zu beerdigen.

Vor dem Hintergrund der Coronapandemie wirken die Planungen zum Ausbau des Flughafens anachronistisch, vor dem Hintergrund des ausgerufenen Klimanotstands schlicht grob fahrlässig. Der Flughafen München hat 2019 zahlreiche Planungen vorangetrieben, die mit einem enormen Flächenverbrauch im Erdinger Moos verbunden sind. München muss und kann dem Einhalt gebieten.

Der Flughafen gehört zu 51 Prozent dem Freistaat Bayern, zu 26 Prozent der Bundesrepublik Deutschland und zu 23 Prozent der Landeshauptstadt München. Daher kann die Landeshauptstadt München mit der Einstellung der Planungen ein wichtiges Zeichen setzen und auf die anderen Anteilseigner einwirken.

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
stv. Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Dirk Höpner

Nicola Holtmann

Rudolf Schabl

Stadtrat

Stadträtin

Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.06.2020

Antrag:

**Abstand halten zum Schutz der Natur
Langwieder Seenplatte – Schilfbrüter, Libellen und Uferpflanzen in den
geschützten Biotopgebieten erhalten**

Die Landeshauptstadt München intensiviert die Schutz- und Aufklärungsmaßnahmen für die bestehenden geschützten Biotope rund um den Luß- und Langwieder See. Sie beschränkt noch in diesem Sommer den wasserseitigen Zugang zu den Schutzgebieten, z.B. durch eine schwimmende Kette.

Baldmöglichst stellt sie Informationstafeln über das Leben im Landschaftsschutzgebiet auf und erhöht dadurch das Verständnis für das Schutzgebiet und die Akzeptanz der Schutzmaßnahmen.

Begründung:

Die Langwieder Seenplatte im Westen von München, im Stadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied, ist ein Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet. Es gibt dort Badezonen sowie geschützte Biotopgebiete.

Von der Landseite sind die Biotope teilweise durch Zäune geschützt, seeseitig sind sie als solche derzeit nicht erkennbar.

Aufgrund der Zunahme von Stand-Up-Paddels und Booten werden die geschützten Biotopgebiete innerhalb des Landschaftsschutzgebiets von den Erholungssuchenden immer stärker als Naherholungsgebiet genutzt. Ein eklatanter Rückgang des Schilfs durch Anlanden sowie Fahrrinnen ist deutlich zu erkennen. Der Bestand an Schilfbrütern, Libellen und anderen Insekten ist stark zurück gegangen.

Infolge des coronabedingten Reiseverzichts vieler Münchner sowie der starken Bevölkerungszunahme im Münchner Nord-Westen werden die bestehenden Naherholungsgebiete in München noch intensiver genutzt. Daher wird um eine zügige Herstellung entsprechender Schutz- und Aufklärungsmaßnahmen gebeten.

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin
Stadträtin

Sonja Haider
Stadträtin